



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1857

CCV. Die von Stegelitz verkaufen denen von Holtzendorf das Dorf
Bischopshagen, am 1. Januar 1516.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54745](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54745)

ben mer bestellung bedorfft, sol vff vnfern costen gescheen. Wurd sich auch begeben, Das er In vnfern kriegsgescheften oder In der nachfolge gefangen oder schaden dulden, Des wollen wir Inen nach billichkeit benemen vnd schadlofs halten. Er soll auch die vnderthan desselben ampts wider alten gebrauch mit dinften vnd schatzungen nicht bemuhen, Sunder die drey Jar lang alle nutzung desselben ampts vor sich gebrauchen, Innen haben vnd besitzen In amptmans weyls vnd dauon vnd aufs one vnfern wissen vnd willen keine vehde anrichten, noch niemands zuthun gestatten, Auch vnser ampt In wesentlichem baw halten, vnd so er was Newes Bawen wil, solichs mit vnfern willen vnd wissen thun. Er soll vns auch von sollichem ampt mit sechs reisigen pferden dinft gewertig sein, Darauff wir Im zu iglicher Zeit, wie andern vnfern amptleuten, hoffcleydung geben vnd vor schaden steen wollen, Nemlich ein pferdt vor Sechtzig gulden, Das ander vor sunffzig vnd die vier pferd iglichs vor sunff vnd dreissig gulden, die gericht vber den adell vnd Burger In vnser Landtvogtey vnser vckermarck sollen vns vorbehalten sein. Aber vber die vnderthan vnfers ampts Botzemborg soll er zimlicher weifs die straff haben. Fur vnd vff solich vnser ampt Botzemburg vnd seinen gewonlichen zugehörungen hat vns gemelter vnser hauptman In widerkauffs weis zugeben vnd zuthun versprochen zwe tausent gulden, vnd dieweill er vnns solich zwe tausent guldin nicht bezalet, soll vnd wil er vnns iglichs Jars, die drey Jar aufs, hundert gulden auff weyhnnachten an guter Muntz entrichten vnd bezalen. Disen vertrag hat genanter vnser Landtuogt drey Jar lang also, wie obtet, angenommen vnd wo wir Inen nach aufsgang der dreyer Jar nicht lenger zu Landtvogt haben, oder er nicht lenger bleyben wolt, Sol vnser einer dem andern das ein halb Jar vor martini verkundigen vnd nach geschehener abkundigung zu aufsgang des halben Jars Soll er vnns vnser Lantvogtey zu sampt vnserm ampt Botzemburg mit der sarenden habe, hawfserath vnd allem dem, wie er das nach meldung des Inuentariums entfangen, one abgang widerumb antworten, Alles getrewlich vnd vngeuerlich. Zu vrkunth mit vnserm anhangenden etc., Am montag nach martini, Anno etc. XV.

Nach dem Churp. Lehnscopialbuche XXXII, 223, 224.

CCV. Die von Stegelyt verkaufen denen von Holtzendorf das Dorf Bischopshagen,
am 1. Januar 1516.

Vor allen crysten luden, dy dessen briff syn oder horen lesen, so bukenne yk vyffegentz van sthegelytz, wanestigh tho stegelytz, vnde lybaryes van stegelytz, wanestigh tho fredenwolde, bruder, dat wy bukenne met vnse rechte erffen, dat wy vorkofft hebben met frygen willen vnde met beraden mode den erwerdigen luden yaneke, albrecht vnde frederick, brudere, geheyt dy holtzendorper, en vnde er rechten erffen dat gut vnde dat dorpe tho byschopshagen vnde wortmer alle dy rechtigeyt, met manschap, dy dar lycht in dorpe vnd in velde, dat wy edder vnse erffen neygeneley rechtigeyt tho deme dorpe hebben wolen, wy odder vnse erffen. Weret dat dar gennyge thosprake asser queme; so scole wy vorbunomede sthegelytze den vorbunomede holtzendorper des met alle benemen, sunder scade vnd wy diegene rechtigeyt hebben willen alle dy van sthegelytz met alle wente wy willen den holtzendorp allen scaden vnde alle thosprake, dy dar moghe aff komen sunder scade bonemen.

Dat dyt stede vnde faste gehalten werde vnde tho tuge, so hefft hyr offer gewest albrecht van blankeburg vnde pope van buk vnde henig van stegelitz, wonefflich tho borysegn, vnde mer beddere lute, dy erbar syn, vnde mer tho thuge, so hebbe wy ffyffegentz vnde lyboryes vnse Ingefegel laten hangen an dessen apen brieff, dy gegessen vnde gescrefen ys na godes bort XV hundert iar vnde in deme XVI. des achtendages na der bort vnfes heren.

Aus dem Originale des K. Geh. Staatsarchives, nach einer Abschrift G. W. v. Raumer's.

CCVI. Kurfürst Joachim meldet dem Herzog Bogislav X., daß er wegen des Zolles zu Schwedt mit dem Kaiser gesprochen und die Erhebung nicht dem alten Herkommen zuwiderlaufen solle, am 30. October 1518.

Vnser freundlich Dienst vnd was wir mehr Liebs vnd Guts vormugen ider Zeit zuor. Hochgeborner Furst, freundlicher lieber Oheim vnd Schwager. Als vns E. L. in vergangenen Tagen auff schriftlich vnterricht, der Erfamen vnserer lieben besonderer Burgermeisters vnd Rath der Stad Stettin von Ansetzung wegen des Zols zu Schwedt durch den wolgebornen vnd Edlen vnser Rath vnd lieber Getrewer Graff Wulfen von Hohenstein, aus Begnadung Kayserlicher Majestät vnfers allergnedigsten Herrn furgenommen, geschriben hatt, Darauff wir denn Ew. Lieben widerumb zur Antwort gegeben, was wir deshalb zugestellt, were aus sonderlichem Befehl Kayserlicher Mayestät vnfers allergnädigsten herrn geschehen. So wir dann auf den nehest vergangenen Reichstag zu augspurg bey Kayserl. Majestät gewesen, haben wir derselben E. L. vnd der Ewern von Stettin Erfuchen vnd dafs von des Zolls wegen die alte gewönliche Schiffart zwischen Franckfurth vnd Stettin beyderseits vnser Vnderthanen an Ihrer Nahrung zu merglichen Abbruch vnd Schaden bis anhero verhindert, zu Gemuth genommen vnd dem Kauffmann vnd gemeinem Nutz zu Guth soviel bey Kayserlicher Majestät erlangt, auch zu vnser Ankuft bey vorgenannten Grauen verfügt, daz diese vnorrung des Zols zu Schwedt gantz vnd gar abgestellt vnd daz doselbst kein ander Zoll, denn wie vor Alters herkommen ist, soll abgenommen werden. Demnach bitten wir freundlich Ew. L. wollen solchs den Ewern von Stettin vnd andere Ew. L. vnderthanen vorkündigen vnd also vorschaffen, daz sie die alte gewönliche Schiffarth zwischen Franckfurth vnd Stettin hin vnd herwieder nicht verhindern, sondern Iren vorigen Gang haben lassen, damit sich beyderseits vnser vnderthanen, wie von Alters geschehen, Irer nahrung gegen einander friedesamb gebrauchen möchten, dann derselben E. L. freundlich willfarung zu erzeigen, thun wir geneigt, das bitten wir freundlich Antwort. Datum am Sonnabend nach Symonis vnd Jude, Anno etc. XVIII.

Joachim, Marggraff zu Brandenburg.

Nach einer Copie der Joachimthal'schen Schulbibliothek.